

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Pf., bei Lieferung frei Haus 50 Pf. Postbezug monatlich 2.30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 3 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimanteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. V. X.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 259

Donnerstag, den 5. November 1936

88. Jahrgang

# Auch Sowjetants helfen nichts

## Artilleriefener auf Kasernen in Madrider Vorort

### Alcorcon besetzt

Die von Oberleutnant Azenso und Oberleutnant Capcion befehligten nationalen Truppen sind in den strategisch außerordentlich wichtigen Ort Alcorcon südwestlich von Madrid einmarschiert. Alcorcon liegt nur fünf Kilometer von den Militärlagern des Madrider Vororts Carabanchel entfernt auf einem Höhenrücken, von dem man aus die spanische Hauptstadt in vollem Umfange überblickt. Mit der Eroberung der Ortschaft Alcorcon haben die unter dem Oberbefehl des Obersten Yague stehenden Truppen den Ausgangspunkt für den Einmarsch nach Madrid erreicht.

Die Roten versuchten zunächst einen Gegenangriff unter Einsatz von 15 sowjetrussischen Tanks, der jedoch am Feuer der nationalen Truppen zusammenbrach. Vier rote Tanks wurden kampfunfähig geschossen. Die übrigen zogen sich zurück, als auch auf Seiten der Nationalisten eine Tankkompanie eingesetzt wurde. Die roten Fuhrtruppen verließen ihre Stellungen beim Herannahen der nationalen Truppen unter dem Schutz eines auf der Eisenbahnlinie nach Madrid stehenden Panzerzuges. Die rote Artillerie ergriff ebenfalls die Flucht in Richtung auf Madrid.

Die bei Mostoles und Villaviciosa stehenden nationalen Batterien rückten nun vor und feuerten auf feindliche Truppenansammlungen westlich der Kasernen im Madrider Vorort Carabanchel. Während der Kampfhandlungen kreisten über den vordersten Linien nationale Bomber und Jagdflugzeuge, die den Vormarsch vor etwaigen roten Fliegerangriffen schützten und durch Bombenabwürfe über den feindlichen Linien die Panik unter den zurückstreichenden roten Herden noch vermehrten.

### Flugplatz Getafe besetzt

Die Flucht der Roten aus Madrid beginnt. Der Sonderberichterstatter der Lissaboner Zeitung „Diario de Bisbona“ teilt mit, daß die Ortschaft Getafe sowie der dortige Flugplatz am Mittwoch um 14.30 Uhr von den Truppen des Generals Varela besetzt worden seien. Getafe liegt zwölf Kilometer von Madrid entfernt. Die roten Milizen und die marxistisch eingestellten Bewohner von Madrid stüchteten in wilder Unordnung in Richtung auf Valencia.

Wie General Queipo de Llano über den Sender Sevilla mitteilt, haben die nationalen Truppen Mittwochabend den Ort Carabanchel, fünf Kilometer südlich von Madrid, besetzt.

### Frauen als Freiwillige

#### Scheußliche Greuel der roten Milizen

Die Sowjetmoral im roten Madrid hat geradezu ungeheuerliche Auswirkungen. Ein ausländischer Diplomat, dem es gelang, aus der belagerten Hauptstadt nach Toledo zu fliehen, berichtet, daß die Miliz in jeder Nacht die Häuser von Aristokraten durchsucht. Alle Frauen zwischen 18 und 45 Jahren werden zu Schanzarbeiten herangezogen. Herzoginnen müssen Sandsäcke und schwere Zementfässer schleppen.

Die Miliz gibt „Gutscheine“ aus, in Höhe eines Betrages von einer Peseta. Dieser Gutschein berechtigt die rote Soldateska, jedes Mädchen als Freiwillige zu betrachten.

Die Folgen sind nicht zu beschreiben. Es ist für ausländische Frauen unmöglich, die Straße zu betreten, da sie sofort in Kasernen verschleppt und vergewaltigt werden. In ihrer Wohnung wurde die Witwe eines hohen Beamten tot aufgefunden. Neben ihrem Bett lagen 64 Gutscheine als Zeugen einer schier unfahbaren Verliertheit derer, die im Auftrage Moskaus Spanien terrorisieren.

### Schändung spanischer Königsgräber

Einer Meldung des Senders von La Coruna zufolge, sollen die Marxisten die Gräber der spanischen Könige im Escorial geöffnet haben. An Stelle der Gebeine der Könige habe man die Leichen gefallener roter Kämpfer in die Särge gelegt.

### Moses Rosenberg fordert Sowjetrepublik

Der Radiosender von Burgos berichtet von einer sehr stürmisch verlaufenen Unterredung zwischen del Baho, dem Außenminister der Madrider „Regierung“, und dem sowjetrussischen Votschafter Moses Rosenberg. In dieser Unterredung habe sich del Baho gegen die Einführung des hundertprozentigen Kommunismus in Spanien zur Wehr zu setzen versucht. Wie weit diese Bemühungen erfolgreich waren, habe nicht festgestellt werden können.

### Bespiegelung der militärischen Führer im roten Spanien

Die sogenannte Madrider „Regierung“ hat auf Drängen der anarchistischen und kommunistischen Gewerkschaften angeordnet, daß jeder militärische Führer vom Kompanieführer aufwärts künftig von einem politischen Kommissar begleitet sein wird, der ihn während der Kampfhandlungen zu „überwachen“ habe.

# Japans Armee fordert Aufrüstung

Als Schutz gegen Moskaus Angriffspläne

Gewaltiges Aufsehen erregte in Japan die Bekanntgabe einer neuen Denkschrift der Armee über die Bervollkommnung der Ausrüstung und Erneuerung des Wehrgeklügens in Japan, womit die Armee nach der Februar-Erhebung aus ihrer Zurückhaltung heraustritt. Die Denkschrift enthält zunächst eine Begründung des Heereshaushaltes, der für die kommenden sechs Jahre 3,3 Milliarden Yen vorsieht.

Als Zeitgedanke liegt der Denkschrift die Ueberrückung der Sowjetunion zu Grunde, die gestützt auf die Verbindung mit Frankreich und der Tschechoslowakei und die Annäherung an England, die Weltrevolution als Endziel weiter verfolge, wenn Moskau auch gegenwärtig durch innere Schwierigkeiten und die in Europa erlittenen Rückschläge eine Friedensbereitschaft vortäusche.

Die wahren Ziele der Sowjetpolitik seien auf dem Nürnberger Parteitag durch Reichsminister Goebbels und Reichsleiter Rosenberg unwiderlegbar aufgedeckt worden, ohne daß Moskau hierauf etwas habe erwidern können. Die

ganze Sowjetpolitik sei durch die militärischen Ausrüstungen Sowjetrußlands gegen Japan und Deutschland gekennzeichnet. Demgegenüber sei Japan völlig ungerüstet.

Nun müsse das japanische Volk die bisherigen Besäumnisse opferbereit nachholen und in zehn Jahren die erste Hälfte seiner Aufrüstung durchführen.

Die Armee fordere die geistige Erneuerung des gesamten Volkes, ohne die eine materielle Ausrüstung undenkbar sei. Nur durch planmäßige Verfolgung des Totalitätsgedankens unter tatkräftiger Entwicklung einer durchgreifenden Staatsreform sei eine Ausrüstungseinheit von Staat, Volk und Wirtschaft in allen Teilen zu erreichen.

### Frankreich fühlt sich überall bedroht

Befestigungsarbeiten an der belgischen und schweizerischen Grenze

Vor dem Heeresauschuß der französischen Kammer kündigte Kriegsminister Daladier die Einbringung neuer

Gefehesvorlagen der Regierung an, darunter solche über die obligatorische vormilitärische Ausbildung, Aufstellung eines Spezialkorps und Schaffung eines Instituts für wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet der nationalen Verteidigung. Die Zahl der Offiziere und Unteroffiziere in der Armee solle erhöht werden. Daladier wies mit Nachdruck darauf hin, daß Verzögerungen in der Durchführung dieses neuen Programms nicht geduldet würden.

Wie zu der Sitzung bekannt wird, kündigte der Kriegsminister weiter an, daß die Regierung allein für die Befestigungswerte an der belgischen Grenze 500 Millionen Francs zur Verfügung stellen werde; auch entlang der Schweizer Grenze sind Befestigungsanlagen vorgesehen.

### Freilassung von Kommunisten erzwungen

In Verfolg der Zwischenfälle vor dem italienischen Konsulat in Chambéry, wo italienische Faschisten von französischen Kommunisten belästigt wurden, waren zwei französische Kommunisten verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert worden. Wie jetzt bekannt wird, haben sämtliche Organisationen der französischen Volksfront ununterbrochen Schritte bei dem Präfekten, bei der Stadtverwaltung, beim Gericht und in Paris bei der Regierung unternommen, um die Freilassung der beiden Verhafteten zu erwirken. Ueber tausend Anhänger der Volksfront hatten sich vor dem Polizeigebäude in Chambéry versammelt und die Freilassung verlangt. Die beiden Verhafteten wurden in Freiheit gesetzt, was von der versammelten Menge mit Freuden geschrieen und der Internationale quittiert wurde.

### Moskau bestreitet alles

Bolschewistische Unverfrorenheit im Nichteinmischungs-ausschuß

Im Londoner Außenamt hielt der Hauptauschuß des internationalen Nichteinmischungs-ausschusses eine Sitzung ab. Es wurde das von Deutschland und Italien vorgebrachte Beweismaterial über die Einmischung Sowjetrußlands in Spanien behandelt, und zwar an Hand der inzwischen eingegangenen sowjetrussischen Antwort. Wie nicht anders zu erwarten war, bestreitet der sowjetrussische Votschafter Malitsky sämtliche Angaben, obgleich die italienische und die deutsche Note sich auf umfangreiche Belege stützen.

Die Sowjetrußen halten an dem Mißbrauch fest, unter Verletzung der Geschäftsordnung des Ausschusses die Beratungsgegenstände vorzeitig der Öffentlichkeit preiszugeben. So konnte der „Manchester Guardian“ bereits vor Beginn der Ausschußverhandlungen den vollen Wortlaut der Moskauer Antwort veröffentlichen.

### Irak-Erklärung Edens

Ruhige Beurteilung

Der englische Außenminister Eden gab im Unterhaus eine Erklärung über den militärischen Staatsstreich im Irak ab. Die Ermordung des Generals Nschafar Pascha, der ein geschätzter Freund Englands gewesen sei, habe die britische Regierung erschüttert. Abgesehen von einigen wenigen Verlusten durch Bombenangriffe sei es zu keinen blutigen Vorfällen gekommen. Führende irakische Staatsmänner seien in der Lage gewesen, das Land unangefochten zu verlassen. Der britische Votschafter habe von dem neuen Ministerpräsidenten die Versicherung erhalten, daß er an die Notwendigkeit enger und freundschaftlicher Beziehungen zu der britischen Regierung glaube. Auf Anweisung der britischen Regierung habe der Votschafter den neuen irakischen Ministerpräsidenten vor weiteren blutigen Vorfällen gewarnt und ihm gleichzeitig bekanntgegeben, daß die neue Regierung im Ausland hauptsächlich nach der Behandlung ihrer Minderheiten eingeschätzt würde.

Leset Eure Heimatzeitung!